

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 15. Mai.

Morgen, am Buß- und Betttage, werden keine Zeitungen ausgegeben.

Inland.

Berlin den 12. Mai. Der Justiz-Kommissarius Johann Christoph Harnisch ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Naumburg ernannt worden.

Der bisherige Hofgerichts-Referendarius Heinrich Emil Schwarz in Arnberg ist zum Justiz-Kommissarius in Hiltewenbach bestellt worden.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Russland, v. Meidhardt, ist von St. Petersburg, der Geheime Staats-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich-Bairischen, Königl. Württembergischen und Fürstl. Hohenzollernschen Hofe, v. Küster, von München, der Königl. Württembergische General-Major von Bangold, von Stuttgart und der Königl. Sächsische General-Major und Kommandant des Kadetten-Corps, von Schreibershofen, von Dresden hier angekommen.

Ausland.

Frankeich.

Paris den 4. Mai. Das Rundschreiben des neuen Ministers des Innern an die Präfekten liefert heute den Oppositionsblättern Stoff zu abermaligen Angriffen. Das Journal du Commerce, der Temps, die Tribune und der National rügen es,

daß Herr von Montalivet sich in seinem Rundschreiben nicht auf die in das Ressort seines Departements gehörigen Gegenstände beschränke, sondern den Ton eines Präsidenten des Ministerraths und eines Organes des ministeriellen Systems annehme. Das letztgenannte Blatt wiederholt seine Behauptung, daß der König jetzt der eigentliche Präsident des Conseils sey, und daß das Regierungssystem, statt das eines verantwortlichen Ministeriums, das des Souverains selber sey. — Der Courier français äußert: „Herr von Montalivet verspricht, das System des 13. März in Abwesenheit des Mannes, der dieses System selber war, fortzusetzen; er verspricht aber damit mehr, als er halten kann. Herr Périer war der Schöpfer und die Seele seines Systems; er allein konnte dasselbe halten, und mit ihm fällt es zusammen. Man wird versuchen, seinen Fußstapfen zu folgen, aber der Wille reicht nicht hin.“

„Der Gesundheitszustand des Herrn Präsidenten des Ministerraths“, sagt das Journal des Débats, „flößt noch immer lebhaftes Besorgniß ein, indessen versicherte man uns gestern Abend, daß der berühmte Arzt, der vor kurzem zu ihm gerufen worden ist (Doktor Esquirol), geneigt schein, zu glauben, daß, wenn es gelänge, den gereizten Zustand des Magens zu beschwichtigen, alle andere schlimme Symptome der Krankheit schnell verschwinden und daß alsdann Herr C. Périer der Gesundheit und den Geschäften schnell wiedergegeben werden würde.“

Der National sowohl als der Courier français sprechen davon, daß der Marschall Soult nach der Präsidentur des Ministerraths strebe. Herrn Du-

ein dem Aelteren soll heute neuerdings das Justiz-Ministerium angetragen worden seyn.

Das Journal des Débats äußert sich über das mit dem Päpstlichen Stuhle in Betreff der Besetzung von Ancona getroffene Abkommen folgendermaßen: „Wir sind weit entfernt, aus dieser Uebereinkunft dieselben Folgerungen, wie die Oppositionsblätter, zu ziehen, die darin nur eine Erniedrigung für Frankreich erblicken. Was war der Zweck der Expedition nach Ancona? Offenbar kein anderer, als uns während der Dauer der Anwesenheit der Oesterreicher in den Legationen eine politische Stellung in Italien zu sichern. Dieser Zweck war erreicht worden; eine Reisesolge widriger Zufälle hatte aber der Besetzung von Ancona einen Anstrich von Gewaltthätigkeit gegeben, den man ihr aus triftigen Gründen benehmen mußte. Um die übertriebenen Angaben der Böswilligen, die stets bereit sind, das geringste Zeichen einer Mißthelligkeit zwischen den Kabinetten für ihre Zwecke auszubeuten, zu widerlegen, war es von Wichtigkeit, die uns von der Nothwendigkeit gebotene außerordentliche Maßregel durch eine positive Zustimmung der Päpstlichen Regierung sanctioniren zu lassen. Dies ist durch das von dem Grafen Saint-Aulaire getroffene Abkommen geschehen. Mit ausdrücklicher Bewilligung des Papstes halten wir jetzt Ancona besetzt. Hätte man sich, nachdem dies Resultat einmal erlangt, an Ausdrücke stoßen sollen, die in Paris vielleicht nicht gewählt worden wären, in Rom aber einer vortheilhaften Uebereinkunft bei dem Kardinals-Kollegium gewissermaßen Eingang verschafft haben? Wir sind dieser Meinung nicht, glauben vielmehr, daß das Ministerium, wenn es einen andern Weg eingeschlagen hätte, nur Kleinlichen Rücksichten gefolgt wäre. Es hat besser, wie seine Gegner, die Größe Frankreichs verstanden, dessen Macht und Würde, wenn es der Empfindlichkeit eines vergleichsweise so schwachen Staates, wie der Kirchenstaat ist, nachgiebt, nicht compromittirt werden können. Die Regierung hat überdies nicht vergessen, daß sie es gerade mit einer Macht zu thun hatte, der alle übrigen, selbst die nicht katholischen Staaten, beständig Beweise der Macht und Achtung, die im übrigen in politischer Rücksicht kein weiteres Gewicht haben, zu geben gewohnt sind.“

Italien.

Der Nürnberger Korrespondent schreibt von der Italiänischen Gränze unterm 27. April: „Nach Aussage von Reisenden gleicht das Residenz-Schloß des Herzogs von Modena einer in Vertheidigungsstand gesetzten Festung. An allen Zugängen sind mit Kartätschen geladene Kanonen aufgespant, bei denen Tag und Nacht Kanoniere mit brennenden Funken stehen. Außer der Stadt sind mehrere tausend Oesterreicher zur Verfügung des Herzogs im Lager aufgestellt. Auch Macenza hat eine Oesterreichische Besatzung von 6000 Mann, wovon 4000 bei

den Bürgern und nur 2000 in den Kasernen liegen. Unter letztern soll wegen der ungesunden Lokalität Sterblichkeit herrschen. Im Ganzen wird die Anzahl der außer dem Lombardisch-Venetianischen Königreiche verwendeten Kaiserlichen Truppen in Italien auf 25000 (?) Mann geschätzt.“

Von der Italiänischen Gränze den 29. April. Nachdem offizielle Anzeige über das Absegen des Französischen Linienschiffs „le Suffren“ von Ancona erfolgt ist, welches zugleich einige Mannschafft des 66. Regiments zu einer andern Bestimmung mit sich nahm, so hat ein großer Theil der Oesterreichischen Truppen ebenfalls Befehl erhalten, sogleich das Päpstliche Gebiet zu verlassen. Diesem zufolge kehren drei Bataillone des Infanterie-Regiments Esterhazy über den Po in die Gegend von Verona und zwei Bataillone des Regiments Luyem in das Modenische zurück. Diese fünf Infanterie-Bataillone nehmen zugleich nur noch fünf Bataillone Infanterie und vier Eskadrons leichter Kavallerie, an Artillerie aber gar nur Eine Batterie mit einer schwachen Abtheilung Congreve'scher Raketen, auf Päpstlichem Boden zurückbleiben. Sie werden eckellonsweise von Rimini bis Bologna aufgestellt. Diese augenblicklich nach der Entfernung des Französischen Linienschiffs erfolgte Zurückziehung der Oesterreichischen Truppen aus dem Päpstlichen Gebiete beweist neuerdings die loyalen Gesinnungen des Wiener Kabinetts.

Türkei.

Konstantinopel den 10. April. Die Englische Fregatte „Acteon“, welche durch die Fregatte „Warsam“ abgelöst worden ist, hat am 3. d. die Anker gelichtet und ist nach dem Mittelländischen Meere abgeseilt. — Der Gesundheitszustand dieser Hauptstadt hat sich seit dem Abgange der letzten Post nicht geändert. Die Sterblichkeit ist zwar nicht groß, doch finden noch immer Pestfälle, besonders unter der Griechischen Bevölkerung, statt. Neue Nachrichten versichern, daß die Pest in Bairut ausgebrochen ist und sich bis an das Lager Ibrahim Pascha's verbreitet hat.

Vermischte Nachrichten.

(Eingefandt.)

Es ist aus Rönigsberg die völlig glaubhafte Nachricht eingegangen, daß das vaterländische Sieges-Denkmal auf dem Galtgards-Berge von den im Samlande untergebrachten Polen spoliirt worden sey. Drei der eisernen, am Fuße des Denkmals befestigte Tafeln, nämlich die Tafel mit dem Namen unferß Königs, die mit dem Namen des Generals Bülow von Dennewitz und eine der mit einem Schlacht- und Siegestage bezeichneten Tafeln sind gewaltsam abgebrochen. Die Erstere ist an der steil-

sten Seite des Berges herabgeworfen, aber unverletzt geblieben und von dem Wächter des Denkmals wieder in Verwahrung genommen; die zweite ist an den Steinen zertrümmert, und die dritte ganz verschwunden. In die Stelle der erstern haben die Thäter ein mit unbekanntem Polnischen Namen beschriftetes Brett befestigt, auch sind die Räume und Flächen des Denkmals überall mit solchen Namen besudelt. In Königsberg ist eine Subscription zur Wiederherstellung dieses Denkmals eröffnet worden. Da auch hier in Posen sich gewiß recht Viele für dasselbe interessieren, so ist Herr General von Wrangel zur Annahme von Beiträgen erbötig.

Nur Wenigen mag der Ursprung des Namens Antillen bekannt sein, welchen die Mehrzahl der Westindischen Inseln führen. Columbus hatte gar keine Ahnung (?) von einem neuen Erdtheile, sondern bloß die Absicht, einen neuen Weg nach Ostindien zu finden, indem er sich immer westlich hielt. Als er nun Hayti und andere Inseln entdeckte, hielt er sie für Eilande, welche vor dem eigentlichen Indien, ante illam (Indiam), liegen. Hinter Hayti glaubte er das Indische Meer suchen zu müssen.

Stadt-Theater.

Dienstag den 15. Mai zum Zweitemale: Ben David, der Knabenräuber, oder: Der Ritter und die Jüdin; Schauspiel in 5 Akten. Nach Spindlers Erzählung: „Der Jude,“ für die Bühne bearbeitet von B. Neustädt, Mitglied des Breslauer Theaters. (Manuscript.)

Eine reiche Sammlung von Gegenständen des Kunstfleißes, deren Erbs für die hiesigen Waisenkinder bestimmt ist, wird vom 17. d. an bis zum 23. d., in den Nachmittagsstunden von 3—6 Uhr, in dem weißen Saale im hiesigen Fürstlichen Schlosse, gegen ein Eintrittsgeld von 2½ Sgr., welches gleichfalls den Waisen zukommen soll, Jedem gezeigt werden. — Posen den 14. Mai 1832.
Die Vereine zur Unterstützung der hiesigen Waisenkinder.

Bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen ist so eben erschienen:

Vollständiger, nach den neuesten Gesetzbestimmungen berichteter und ergänzter Stempeltarif, nebst sämtlichen zur richtigen Anwendung desselben ergangenen gesetzlichen Verordnungen, für Beamte und Geschäftsmänner zusammengestellt von einem praktischen Juristen.
Folio. Gebestet 15 Sar.

In der Schlesinger'schen Buch- und Musikalienhandlung in Berlin ist erschienen, und bei Meinel & Comp. in Posen zu haben:

Zu Polterabend.

Eine Sammlung von Anreden für Einzelne und Scenen für gesellschaftliche Vereine, mit Andeutungen über die Kostüme. Nebst Strohranzreden. Herausgegeben von Karl Mächler. Mit einem Titelkupfer. In 8vo. 1829. Elegant geb. 1½ Thlr.

Sinnig und zart sind die Anreden gewählt, deren sehr große Anzahl und Verschiedenheit das Inhaltsverzeichnis angeht. Für Verlarote und für Diejenigen, welche ohne Verkleidung an den Freuden des fröhlichen Festes Theil nehmen wollen, ist genügend gesorgt, und möchten die angehängten Strohranzreden, welche die Freuden des lendemain so sehr erhöhen, eine um so angenehmere Zugabe seyn, als dergleichen noch in keiner ähnlichen Sammlung erschienen sind.

Steckbrief.

Dem wegen gewaltsamen und mehreren andern Diebstählen, so wie wegen Desertion hier in Verhaft und Untersuchung befindlich gewesenen, unten signisirten Wehrmann, Johann Gottfried Dresler, auch Johann Schulz und Anders genannt, ist es gelungen, mittelst gewaltsamen Ausbruchs aus dem hiesigen Militär-Arreste zu entspringen. Da nun an Habhaftwerdung dieses Verbrechers viel gelegen ist, so werden alle Militär- und Civil-Beörden des In- und Auslandes dienstergebenst ersucht, auf den gedachten Dresler genau vigiliren und im Betretungsfalle denselben verhaften und unter sicherer Bedeckung an die hiesige königliche Kommandantur abliefern zu lassen.
Posen den 12. Mai 1832.

Das Kommando der 10ten Division.

In Abwesenheit des Divisions-Commandeurs, v. Wrangel, Gen.-Major.

Signalement.

Johann Gottfried Dresler, auch Johann Schulz und Anders genannt, ist 23 Jahr alt, evangelischen Glaubens, aus Gurau gebürtig, 5 Fuß 4½ Zoll groß, hat hellbraune Haare, halbbedeckte Stirn, braune Augen und Augenbraunen, starke Nase, breiten aufgeworfenen Mund, schwachen Bart, gute Zähne, rundes Kinn, voales Gesicht, von gesunder Farbe, ist mittler Gestalt, spricht Deutsch und hat als besonderes Kennzeichen

auf den drei ersten Fingern der rechten Hand starke Hühnerwarzen.

Bei seiner Entweichung war der Dresler nur mit einem alten Hemde, einer Infanterie-Dienstmütze mit Schirm, einer weißen Unterjacke und ein Paar grauen Tuchbeinkleidern bekleidet.

Bekanntmachung.

Das im Adelnauer Kreise belegene Gut Sulislaw soll von Johann b. J. ab auf drei Jahre öffentlich verpachtet werden.

Es ist dazu ein Termin auf den 2ten Juni c. a. vor dem Landgerichts-Rath Muschke angesetzt,

zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken vorgesetzt werden, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können und daß jeder Bietender eine Caution von 500 Rthlr. baar oder in Pfandbriefen niederlegen muß.

Krotoschin den 19. April 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Die Gebrüder Bonaventura und Hieronimus von Trzpczynski, welche im Jahr 1792 in die französisch-polnische Legion eingetreten, mit dieser nach Italien gegangen, und seit der Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben haben, oder deren etwaigen unbekanntem Erben und Erbnehmer werden aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber im Termine

den 27sten August 1832 Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Boretius in unserm Sessions-Zimmer persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls dieselben für todt erklärt und ihr Vermögen ihren sich legitimierten Erben, oder in deren Ermangelung der städtischen Behörde ausgeantwortet werden soll.

Krotoschin den 22. August 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

In dem Hypothekenbuche des im Inowraclawischen Kreise, des Großherzogthums Posen belegenen Allobial-Ritterguts Ostrowo No. 193. Antheil A. und B. sind Rub. II. No. 2. für die verehelichte v. Niewiescinska, Magdalena geborne Porzycka vermittlet gewesene Dobinska 60 Rthlr. als ein an dieselbe alljährlich zu zahlender Zinsbetrag eines Capitals von 1000 Rthlrn., und das Capital der 1000 Rthlr. für die 8 Erben der Magdalena verehelichten v. Niewiescinska, Rub. III. No. 14. aber für die Wladislaus v. Niewiescinskischen Erben 10,050 Rthlr. rückständiges Kaufgeld eingetragen. Da das genannte Gut subhastirt und in dem am 25. Februar c. angestandenen Licitations-Termine, von dem Pächter Christoph Mittelstädt ein Meistgebot von 26,000 Rthlr. abgegeben worden ist, so werden die ihrem Aufenthalt nach unbekanntem Glaubiger oder die jetzigen Inhaber der oben gedachten Forderungen, deren Erben oder Cessionarien, nämlich:

A) die verehelichte von Niewiescinska, Magdalena geborne v. Porzycka, vermittlet gewesene v. Dobinska,

B) ihre angeblichen Erben, namentlich:

- der Kammerherr Johann v. Niewiescinski,
- die Anna v. Niewiescinska, verehelichte v. Przylabska,
- die Clara v. Niewiescinska, verehelichte v. Kielejewska,
- der Kanonikus Felician Anton v. Niewiescinski,
- der Joseph v. Niewiescinski,
- der Ignaz v. Drzewiecki, ein Sohn der Ur-

sula v. Niewiescinska, verehelichte v. Drzewiecki,

g) der Melchior v. Niewiescinski, und

h) die Eva v. Niewiescinska, verehelichte v. Kurczewska,

C) die Wladislaus v. Niewiescinskische Erben, aufgefordert, in dem auf den 23sten Februar 1833 vor dem Deputirten Herrn Landgerichtsrath Ulrich in unserm Audienz-Zimmer Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, sich als Inhaber der mehrgedachten Forderungen zu legitimiren, und sich über den Zuschlag des Guts Ostrowo an den Mittelstädt zu erklären, im ausbleibenden Fall aber zu gewärtigen, daß dafür angenommen werden wird, sie genehmigen den Zuschlag für das bis dahin abgegebene Meistgebot.

Bromberg den 29. März 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Neueste Pariser Damen-Mode-Hüte, Hauben, Blumen u. s. m. empfiehlt zu billigen Preisen

J. E. Krzyzanowski,

Posen, Markt No. 39.

Keinen Landsberger Steinfalt, in große Tonnen eingestampft, die Tonnen ganz voll, habe ich erhalten, und verkaufe ihn billig.

S. Bielefeld.

Anzeige. Am Markte No. 43. sind zwei Stuben nebst Küche, eine Treppe hoch vorn heraus, zu vermietten.

Im Hause No. 113. Breite Straße, sind außer freier Hand zu verkaufen: zwei Wagenpferde (Schäfer), ein Reifewagen, ein Fortepiano und verschiedene andere Meubles.

Börse von Berlin.

Den 12. Mai 1832.	Preuss. Cour.	
	Zins-Fuß.	Briefe Geld.
Staats-Schuldscheine	4	94 93½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	— 101½
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	— 101½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	88½ 87½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	92½ —
Neum. Inter. Scheine dito	4	92½ —
Berliner Stadt-Obligationen	4	94½ —
Königsberger dito	4	— 93½
Elbinger dito	4½	— 94
Danz. dito v. in T.	—	34½ —
Westpreussische Pfandbriefe	4	97 96½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	99½ 98½
Ostpreussische dito	4	100 —
Pommersche dito	4	105½ —
Kur- und Neumärkische dito	4	105½ —
Schlesische dito	4	105½ —
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	— —
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	56 —
Holl. vollw. Ducaten	—	18½ —
Neue dito	—	19 —
Friedrichsd'or	—	13½ 13½
Disconto	—	3½ 4½

Posen den 14. Mai 1832.

Posener Stadt-Obligationen 4 | 95 | —